

Bundespräsidentin Sommaruga zu den Entscheiden des  
Bunderats, 8. April 2020

Sehr geehrte Damen und Herren

Vor dreieinhalb Wochen habe ich hier in diesem Raum gesagt:  
«Es muss ein Ruck durch unser Land gehen.»

Heute sage ich: dieser Ruck hat stattgefunden – zum Glück!  
Die allermeisten Menschen in diesem Land haben zusammen mit  
dem Bundesrat den Ernst der Lage erkannt. Sie halten sich an die  
Distanzregeln und die Hygienemassnahmen. Sie schützen damit  
sich selber und vor allem auch die Gesundheit der besonders  
gefährdeten Menschen.

Das ist grossartig, und darauf dürfen wir stolz sein.

Denn heute können wir feststellen, dass diese Massnahmen  
Wirkung zeigen. Das Konzept des Bundesrates war erfolgreich.

Noch sind die Experten vorsichtig. Es gibt keinen Grund, jetzt von  
den bewährten Distanz- und Hygienemassnahmen abzurücken. Im  
Gegenteil, der Weg stimmt, aber am Ziel sind wir noch nicht.

Was viele sich in diesen aber Tagen zunehmend fragen, ist: Wie  
lange dauert das noch? Und wann können wir die Massnahmen  
lockern? Diese Ungewissheit ist belastend.

Dem Bundesrat ist bewusst: Die Bevölkerung, die Familien, die Unternehmen, die Angestellten und die Freischaffenden: sie brauchen eine Perspektive. Und zwar rasch.

Der Bundesrat hat heute über die Ausstiegsszenarien gesprochen. Und er ist zum Schluss gelangt, dass schrittweise Lockerungen möglich sind – allerdings unter der Bedingung, dass die Distanzregeln und die Hygienemassnahmen auch weiterhin eingehalten werden und die Öffnung musst mit Schutzkonzepten verbunden sein.

Der Bundesrat hat heute zwei Beschlüsse gefällt:

- die bisherigen Massnahmen werden bis am 26. April weitergeführt,
- der BR hat das Gesundheitsdepartement beauftragt, in Zusammenarbeit mit dem Wirtschaftsdepartement ein Konzept zu erarbeiten, wie diese Lockerungen etappenweise ausgestaltet werden. Das Konzept wird der Bundesrat an seiner nächsten Sitzung vom 16. April beraten. Erste Lockerungen sollen bereits vor Ende April erfolgen können.

Bei diesem Konzept geht es nicht darum, die Gesundheit gegen die Wirtschaft auszuspielen. Wie bisher wird der BR auch in Zukunft die Gesundheit der Bevölkerung ins Zentrum zu stellen. Dort wo dieser Schutz sichergestellt ist, sollen aber Lockerungen möglich sein. Damit sollen die wirtschaftlichen Schäden möglichst tief gehalten werden.

Meine Damen und Herren

Ostern stehen vor der Tür, für viele Menschen bedeutet das ein paar freie Tage, Ferien für die Kinder und ein Frühlingswetter, das für gute Stimmung sorgt.

Viele Menschen werden auch in diesen Tagen arbeiten und dafür sorgen, dass es uns gut geht – in den Spitäler, in den Altersheimen, zwischen Nachbarn, im Quartier: ihnen allen dankt der Bundesrat von Herzen. Es tut gut zu sehen, was es bedeutet, in schwierigen Zeiten füreinander da zu sein.

Und es tut gut zu wissen, dass unser Land fähig ist, eine solche Krise zu bewältigen und gemeinsam wieder in die Zukunft zu schauen.

Der Bundesrat dankt Ihnen, meine Damen und Herren, von Herzen für diese Solidarität.

*Mesdames et Messieurs, le Conseil fédéral vous remercie de tout coeur pour votre solidarité.*

*Gentili signore e signori, il Consiglio federale vi ringrazia di cuore per la vostra solidarietà!*

*Grazia per la solidaridad.*

Der BR hat heute auch über die Zukunft den Schweizer Luftfahrtbereich eine Aussprache geführt. Dazu gehören die grossen Landesflughäfen, einzelne Airlines wie die Swiss und weitere Firmen. Zusammen bilden sie für unser Land eine wichtige

Infrastruktur. Der Bundesrat prüft, den Unternehmen mit einer besonderen Bedeutung für die Schweizer Volkswirtschaft eine Unterstützung zu bieten. Im Vordergrund stehen derzeit Bankgarantien für Fluggesellschaften, verknüpft mit strengen Bedingungen.

Der Bundesrat hat sich vor allem aus 2 Gründen zu diesem Schritt entschlossen:

**Erstens:** Mit den Massnahmen retten wir Arbeitsplätze.

Die wichtigsten Betriebe im Luftfahrtbereich haben 19'000 Vollzeitstellen. Indirekt hängen an den Fluggesellschaften, Flughäfen und Zulieferern aber noch viel mehr Arbeitsplätze, nämlich rund 190'000. Diese Arbeitsplätze möchte der BR erhalten.

**Zweitens:** Mit den Massnahmen stützen wir eine wichtige Infrastruktur.

Wir sind als Land auf eine intakte Luftfahrt-Infrastruktur angewiesen. Weil wir mehr als 1/3 unserer Exporte per Flugzeug tätigen. Und weil rund 1/6 der Importe die Schweiz per Flugzeug in die Schweiz kommt. Viele Firmen und Lieferketten hängen daran.

Damit wirklich Arbeitsplätze in der Schweiz profitieren, knüpft der Bundesrat mögliche Hilfen an strenge Bedingungen: Das Geld muss in der Schweiz bleiben, egal, wem ein Unternehmen gehört. Zudem dürfen keine Dividenden ausgeschüttet werden. Diese Bedingungen sind für den Bundesrat nicht verhandelbar. Der Bundesrat wird in den nächsten Wochen die Gespräche vertiefen und dann über das weitere Vorgehen entscheiden.